

# Weihnachten am Berg

**Meli soll mit Papa zu den Großeltern fahren – eine ganze Woche lang!**

**N**ur noch zwei Wochen bis zum Klingeling!, frohlockt Susa. „Ich freu mich auf die Weihnachtsferien! Auf den Christbaum, auf die Geschenke, auf den Weihnachtsmarkt, aufs Eislaufen ...“

„Hör auf!“, sagt ihre Sitznachbarin Meli und lächelt schief.

„Was ist los?“, fragt Susa. „Hast du Stress zu Weihnachten?“

Meli zögert. Dann beschließt sie, ihrer Freundin zu erzählen, warum sie sich nur halb auf Weihnachten freut.

Seit drei Jahren sind Melis Eltern geschieden. Meli ist mal bei Mama, mal bei Papa. Auch zu Weihnachten wechseln sich die Eltern ab. Vorletztes Jahr war Meli zu Weihnachten bei Papa. Aber nicht in seiner Wohnung um die Ecke von der Schule, 10 Minuten von Susa entfernt. Sondern bei der Papa-Oma und beim Papa-Opa.

Meli mag Oma und Opa ganz gern. Nur leider darf sie dort nur bis neun fernsehen, denn der Opa schläft im Zimmer gegenüber und mag das Flimmern nicht. Sagt er.

Der Oma ist es recht, wenn Meli nicht fernsehen kann. Sie hat viele Fragen an Meli. „Wie geht es dir denn mit der Trennung?“, fragt sie gerne. Und: „Kann Papa auf dich zählen?“ Oder: „Wir wissen, wie schwer es für dich ist. Möchtest du darüber reden?“

Meli mag diese Fragen nicht. Was soll sie darauf antworten? Die wenigen Gedanken, die sie dazu hat, teilt

*„Komm schon“, sagt Susa.  
„Dein Papa freut sich.“*

sie ab und zu mit Susa. Die Oma gehen ihre Gedanken nichts an, findet Meli. Sie weiß auch, dass Oma dann mit anderen in der Familie darüber redet.

Susa hört Meli zu. Dann meint sie: „Du hast doch ein Notebook. Da kannst du Serien anschauen, chatten, mit mir Facetime machen ...“



„Oh ... nein!“, ruft Meli. „Jetzt fällt mir wieder ein, dass bei Oma und Opa am Berg immer so schlechter Empfang ist. Streamen geht dort gar nicht.“

„Komm schon“, sagt Susa. „Dein Papa freut sich.“

„Mein Papa freut sich, weil er nichts vorbereiten muss. Keinen Baum aufputzen, keine Feier vorbereiten, kein Essen machen ... einfach ins Auto steigen, zwei Stunden fahren und sich bedienen lassen. Das gefällt ihm.“

Susa versteht Meli noch immer nicht. „Stell dich nicht so an. Den Weihnachtsabend am Berg wirst du schon aushalten.“

„Würde ich, ja“, entgegnet Meli. „Aber der ‚Abend‘ dauert von Weihnachten bis zum 1. Jänner!“

„Ups!“, sagt Susa erschrocken. Langsam dämmert ihr, was Meli meint.

*Kein Weihnachtsmarkt mit Susa,  
kein Eislaufen mit Susa, kein  
Serienstreamen mit Susa ...*

„Kann man auf diesem Berg denn gar nichts machen?“

„Das, was ich will, jedenfalls nicht. Kein Weihnachtsmarkt mit Susa, kein Eislaufen mit Susa, kein Plaudern und kein Serienstreamen mit Susa ...“

Susa legt Meli die Hand auf die Schulter. „Ich mag unsere Freundschaft auch“, sagt sie. „Aber ich fürchte, durch diese Woche musst du durch. Und ich auch.“

\*\*\*

Abends sitzt Meli mit Papa in der Küche. „Ich hab dir Spaghetti Carbonara gemacht“, grinst er.

Meli nickt lächelnd. Ihr Lieblingsessen. Aber nur, wenn Papa es macht.

Die beiden sitzen am Küchentisch und essen. Da meint Papa: „Die Oma lässt fragen, was sie für uns kochen soll und ob du Essenswünsche in der Weihnachtswoche hast.“

„Carbonara“, sagt Meli mit vollem Mund. „Aber von dir.“

„Du Schmeichlerin“, meint Papa. „Die kann ich dir gerne öfter machen. Aber die Oma freut sich schon so auf dich und will dich verwöhnen.“

„Ja, die Oma“, sagt Meli. „Ich freu mich auch auf Weihnachten. Aber freue ich mich auch auf eine Woche am Berg?“

„Was heißt das?“, fragt Papa irritiert.

„Das heißt, dass ich letztes Jahr bei der Mama war und wir nicht weggefahren sind und ich meine Freundinnen treffen konnte und Handyempfang hatte und ...“

„Soso“, unterbricht sie Papa. „Bei der Mama. Bei ihr wärst du heuer auch gerne. Ich verstehe ...“

„Nein, nein!“, ruft Meli und spürt Tränen über ihre Wangen rinnen. „Du verstehst gar nichts!“ ○

**Thomas Aistleitner • Illustration: Tara Erlox**

#### ÜBERLEGT UND DISKUTIERT:



- ? Warum ist Meli so verzweifelt – was versteht Papa nicht?
- ? Welchen Vorschlag könnte Meli – oder auch ihr Papa – machen, um es ihr leichter zu machen?
- ? Das Problem wird es auch in Zukunft geben – wäre es zu lösen?

**Mehr als  
Lesen**

**Zeitschriften  
für den Unterricht.**

Diese Dilemmageschichte ist aus den **Zeitschriften von Mehr als Lesen.**

Diese Zeitschriften bieten **Lesestoff und Materialien** für den Unterricht und zu Hause **für Kinder von 6–14 Jahren.**



**ÖSTERREICHISCHES  
JUGENDROT Kreuz**

[www.mehrallesen.at](http://www.mehrallesen.at)